

bevorzugten Stände wenig um die Wahrheit. Wenn der Ehrgeizige nur herrschen kann, so ist ihm jede Meinung gleichgültig.“

Paul. „Wie unglücklich bin ich! Alles stößt mich zurück. Ich bin verdammt, mein Leben in niedriger Arbeit ferne von Virginien hinzubringen.“ Und er seufzte tief.

Der Greis. „Gott sei dein einziger Beschützer und das Menschengeschlecht der Stand, dem du angehörst. Familien, Stände, Völker und Könige haben ihre Vorurtheile und Leidenschaften, und oft kann man ihnen nicht anders als durch Lasterhaftigkeit dienen. Aber Gott und das Menschengeschlecht verlangen von uns nur Tugend.“

„Und warum willst du vor andern Menschen ausgezeichnet sein? Es ist kein natürliches Gefühl, denn wenn Jeder es hätte, wären alle im Kriegszustand gegen den Nächsten. Begnüge dich, in deinem Stande, den dir die Vorsehung anwies, deine Schuldigkeit zu thun; segne sie, daß sie dir erlaubt, deinem Gewissen zu folgen, und dich nicht wie die Großen zwingt, dein Glück in die Meinung der Geringen zu setzen, oder wie diese Kleinen um des Lebens Nothdurft willen vor den Großen zu kriechen. Du bist in einem Lande und in Verhältnissen, die dich nicht zwingen, deines Auskommens wegen zu betrügen, zu schmeicheln oder dich herabzuwürdigen, wie der größere Theil jener, die in Europa ihr Glück machen wollen. Dein Stand unter sagt dir keine Tugend, du kannst, ohne daß es dir Nachtheil bringt, gut, wahr, aufrichtig, verständig, geduldig, mäßig, keusch, nachsichtig und fromm sein, ohne daß ein Narr deiner aufkeimenden Weisheit schmeichelt. Der Himmel hat dir Freiheit, Gesundheit, ein gutes Gewissen und